



Geschichten ziehen alle in den Bann.



Glibber ist kaum zu fassen.

Fotos: Ziechhaus

Glibber begeistert die Jüngsten

Bildung | Viele Angebote beim vierten Bildungsmarktplatz in und vor der Festhalle

Zeitweise musste der vierte Bildungsmarktplatz wegen des Wetters unter Dach in der Grund- und Werkrealschule (GWRS) in der Festhalle in Sulgen stattfinden.

■ Von Christoph Ziechhaus

werkten, verkleideten die Mamas ihre Töchter zu Prinzessinnen für das Traumfoto vor schwarzem Tuch. Ein paar Jungs posierten lieber als Bauarbeiter mit Helm und Kettsäge: Die Rollen sind offenbar schon früh verteilt und festgelegt. Im nächsten Klassenzimmer wurde es mit vielen Farbtöpfen und -tuben bunt, ebenso wie im Raum nebenan mit Kisten voller bunter Legosteinen, aus denen sich jeder bedienen konnte.

Für die Sinneserfahrungen waren gleich mehrere Räume präpariert mit Wasserfisch, Glitzerflaschen, Knettschen und Stimwanen, in denen die Kleinsten voller Begeisterung wühlten. Da mussten die Erzieherinnen genau aufpassen, damit der Glibber von



Jungs werkeln auf dem Bau, Mädchen posieren als Prinzessinnen.

den Händen nicht im ganzen Raum zerfließt. Bei der Grundwahrnehmung muss man allem tief auf den Grund gehen.

Ganz ruhig war es hinter der geschlossenen Tür zum Märchenraum, weil die Geschichte verlorenen Schaf alle

Kinder in Bann hielt. Aber am Schluss fand der Schäfer das Lamm und trug es auf der Schulter zurück zu seiner Herde. Inzwischen hatte es aufgehört zu regnen und vor der Halle kam der Spielparcours aus dem Juks-Mobil wieder ins Rollen.

Aber auch in der Festhalle war ein großer Kurs zum Ballancieren aufgebaut und beim Springen über die Musikreifen in der richtigen Reihenfolge erklang eine bekannte Melodie. Die Reihenfolge bei Kaffee und Kuchen konnte jeder am langen Kuchenbüfett im Foyer der Halle aussuchen und an den Tischen im Schulfhof probieren. Auch über die Ausbildungswege zum Erzieher wurde auf dem Bildungsmarktplatz genau informiert.

Schramberg-Sulgen. Drinnen waren die Räume mit Werkzeugen, Bastelmaterial, Kisten voller Klemmoppensteinen, Farben und Sinneswanen bestens ausgestattet, sogar ein Fotostudio war eingerichtet. Im Werkraum wurden Astscheiben gesägt, gebohrt und auf Bändern zu Ketten angeheftet. Während Mamas und Papas dort noch gemeinsam